

Auf dem Weg zur Einheit? – Vom Wiener Kongress zur Märzrevolution

Katharina Henzel, Münster

Einigkeit und Recht und Freiheit ...“. So beginnt unsere Nationalhymne. Heute ist ein vereintes demokratisches Deutschland selbstverständlich. Bei der Fußballweltmeisterschaft feuert man sein eigenes Land an. Die Menschen identifizieren sich mit dem Land Deutschland. War das schon immer so? Wofür stehen die Farben Schwarz, Rot und Gold? Wie entstand das heutige Nationalgefühl der Deutschen?

Dieser Beitrag liefert einen Überblick über die Zeit zwischen dem Wiener Kongress 1815 und damit der restaurativen Neuordnung Europas nach Napoleon sowie der Revolution von 1848/49, in welcher das Streben nach Einheit und Freiheit sowie politischer Teilhabe in Deutschland immer größer wurde.



Studentenzug zur Wartburg 1817

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 9/10 Dauer: 11 Stunden Kompetenzen: • Begriffe definieren • Historische Entwicklungen beschreiben • Zielgerichtet Informationen aus Texten entnehmen • Karikaturen und historische Karten analysieren	Aus dem Inhalt • Der Rheinbund und der Deutsche Bund • Der Wiener Kongress • Das Wartburgfest • Die Karlsbader Beschlüsse • Das Hambacher Fest • Die Revolution 1848/49: Nationalversammlung und Verfassung
--	--

Rund um die Reihe

Warum wir das Thema behandeln

Heute zeigen die Deutschen ihr Nationalgefühl durch verschiedene Symbole wie z.B. die Nationalflagge oder die Nationalhymne. Ein vereintes demokratisches Deutschland ist heutzutage selbstverständlich. Gerade deshalb lohnt es sich, einen Blick auf das 19. Jahrhundert zu werfen und den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, dass es lange nicht selbstverständlich war, eine gemeinsame Kultur zu haben, eine gemeinsame Sprache zu sprechen oder eine gemeinsame territoriale Einheit zu sein.

Die Unterrichtseinheit stellt an vielen Stellen Verbindungen zur Gegenwart her und motiviert die Schülerinnen und Schüler somit, sich mit dem Thema der nationalen Einheit intensiver zu beschäftigen.

Die Materialien fördern das Verständnis des langen Weges Deutschlands zu einer vereinten demokratischen Nation. Obwohl dieser Weg nicht unbedingt mit der Reichsgründung 1871 beendet war, sondern unter Historikern vielfach die Ansicht vertreten wird, dass das lange 19. Jahrhundert erst nach 1918 endete, werden hier nur die Entwicklungen von 1815 bis 1871 thematisiert. Denn in dieser Zeit zeigten sich die demokratischen Kräfte in der Bevölkerung und wurde der Grundstein gelegt für die spätere Entwicklung.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Ende des 18. Jahrhunderts wurde durch die Französische Revolution eine neue Epoche eingeleitet: die Epoche der Nationalbewegungen. Das Ideal eines aufgeklärten, freien Bürgers und ein kulturelles und nationales Bewusstsein kamen in der Bevölkerung auf. Der Wunsch nach einem deutschen Nationalstaat entwickelte sich.

Napoleon dehnte seine Herrschaft Anfang des 19. Jahrhunderts über weite Teile Europas aus. Für die deutschen Staaten hatte das massive Folgen. Deutschland gab es zu dem Zeitpunkt noch nicht als nationale Einheit, sondern es bestand aus einem „Flickenteppich“ aus vielen kleinen Staaten mit eigenen Gesetzen. Es gab noch kein Nationalgefühl. Zwar gehörten alle Staaten zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation mit einem gemeinsamen Kaiser, doch dieser hatte innenpolitisch kaum Bedeutung. Die zwei größten Staaten waren Österreich-Ungarn und Preußen, die jedoch nur teilweise zu dem Reich gehörten. Es existierte also eine komplett andere Ausgangslage in Deutschland als in Frankreich im Jahre 1789.

Napoleon löste das Heilige Römische Reich auf. Es wurde der Rheinbund aus 16 Fürstentümern unter Führung Frankreichs gegründet.

In den Befreiungskriegen gegen die napoleonische Herrschaft (1813–1815) verbanden sich kulturelle, liberale und nationalstaatliche Hoffnungen in den deutschen Staaten.

Diese Hoffnungen wurden mit dem Wiener Kongress 1815 nicht erfüllt. Die Kongressbeteiligten verabschiedeten die Wiederherstellung der Zustände vor der napoleonischen Herrschaft. Die Zeit der Restauration begann (1815–1848).

Mit der Revolution von 1848/49 kam es erneut und diesmal noch ausdrücklicher zum Kampf um Einheit, Recht und Freiheit. Doch auch diese Hoffnungen wurden zerstört.

Erst 1871 wurde unter Bismarck ein deutscher Nationalstaat gegründet. Allerdings nicht vom Volk, sondern von den regierenden Mächten, sodass der neue Staat von konservativen und restaurativen Traditionen überschattet war.

Verlaufsübersicht

Stunde 1 „Einigkeit und Recht und Freiheit“ – was steckt dahinter?

Material	Verlauf	Checkliste
M 1	„Einigkeit und Recht und Freiheit“ Beschreiben von Bildern (PA) / Finden von Bildüberschriften (PA/PI) / Erstellen einer Mindmap (PA)	Folie M 1, OHP, M 1 im Klassensatz
M 2	„Einigkeit und Recht und Freiheit“ – was bedeutet das? Zuordnen von Begriffen zu Definitionen (EA) / Anlegen eines Glossars (EA)	M 2 im Klassensatz
Stundenziel: Die Schülerinnen und Schüler kennen die für das Thema der Unterrichtseinheit wichtigen Begriffe und können diese definieren.		

Stunde 2 Die Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation

Material	Verlauf	Checkliste
M 3	1806 – ein entscheidendes Jahr Analysieren von historischen Karten (EA) / Verstehen eines Sachtextes (EA) / Beantworten von Fragen zum Text (EA)	M 3 im Klassensatz
Stundenziel: Die Lernenden verstehen die territorialen Veränderungen von 1806 und können diese anhand von Landkarten nachvollziehen.		

Stunden 3/4 Der Wiener Kongress Hoffnungen und Restauration

Material	Verlauf	Checkliste
M 4	Der Wiener Kongress 1815 Beschreiben eines Bildes (EA) / Verstehen eines kurzen Sachtextes (EA) / Ergänzen von Sprechblasen (PA)	M 4 im Klassensatz
M 5	Der Wiener Kongress – enttäuschte Hoffnungen? Analysieren eines Sachtextes (EA) / Sich mit einem Partner austauschen (PA) / Zusammenfassen der Ergebnisse (PA)	M 5 im Klassensatz
Stundenziel: Die Schülerinnen und Schüler kennen die Ergebnisse des Wiener Kongresses und können diese wiedergeben.		

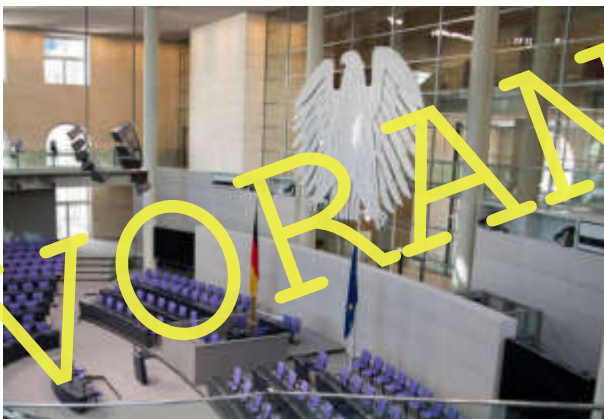
Stunden 5/6 Reaktionen, Proteste und Folgen des Wiener Kongresses

Material	Verlauf	Checkliste
M 6	Empörung überall Analysieren eines Textes (EA) / Bearbeiten von Arbeitsaufträgen zum Text (EA)	M 6 im Klassensatz
M 7	Das Wartburgfest Beschreiben eines Bildes (EA) / Vervollständigen einer Sprechblase (EA) / Verstehen eines kurzen Sachtextes (EA)	M 7 im Klassensatz
Stundenziel: Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Reaktionen in der Bevölkerung auf den Wiener Kongress.		

M 1

„Einigkeit und Recht und Freiheit“

Schaut euch die folgenden Bilder genau an. An was denkt ihr dabei?



Aufgaben

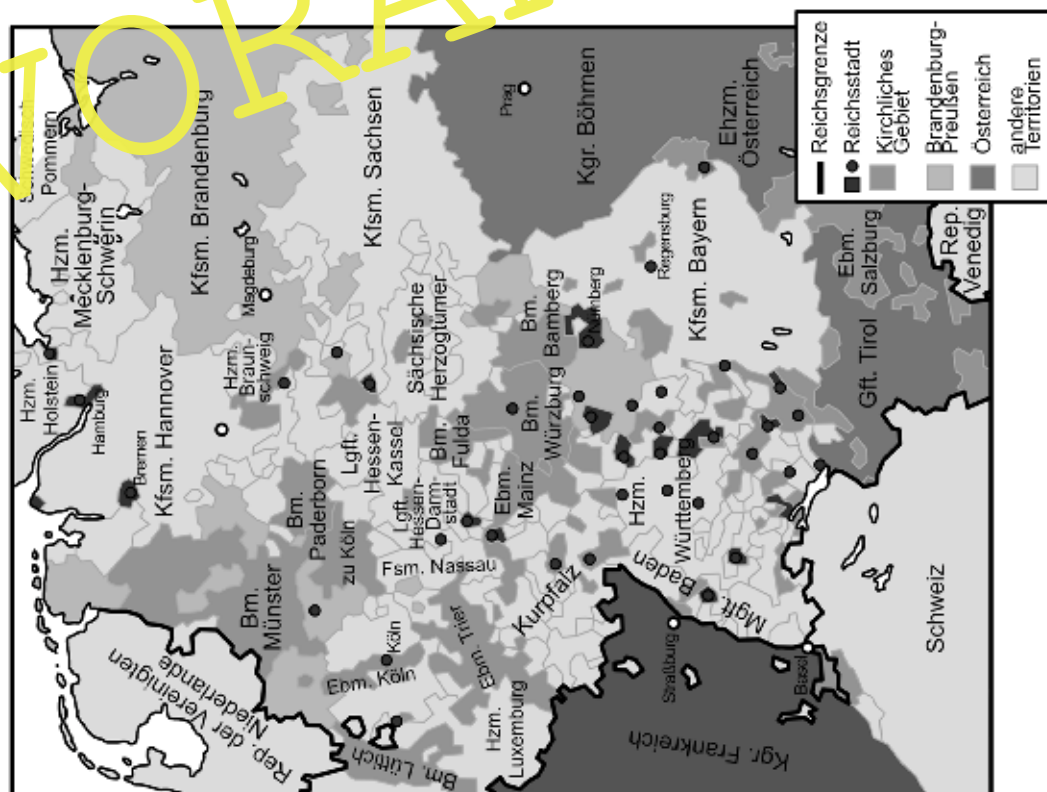
1. Arbeitet zu zweit. Gebt jedem Bild eine Überschrift.
2. Findet im Plenum eine gemeinsame Überschrift für alle Bilder:
3. Eine mögliche Überschrift wäre auch „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Erklärt warum.
4. Was fällt euch zu den Begriffen „Einigkeit“, „Recht“ und „Freiheit“ ein? Erstellt in Partnerarbeit eine Mind-map.

Zusatzaufgabe

Überlegt euch oder erfindet und zeichnet ein passendes Symbol oder Bild zu jedem der drei Begriffe „Einigkeit“, „Recht“ und „Freiheit“.



Lgft. Landgrafschaft
Mgft. Markgrafschaft
Ghzm. Großherzogtum
Hzm. Herzogtum
Rep. Republik



Kgr. Königreich
Ebm. Erzbistum
Bm. Bistum
Kfsm. Kurfürstentum
Fsm. Fürstentum

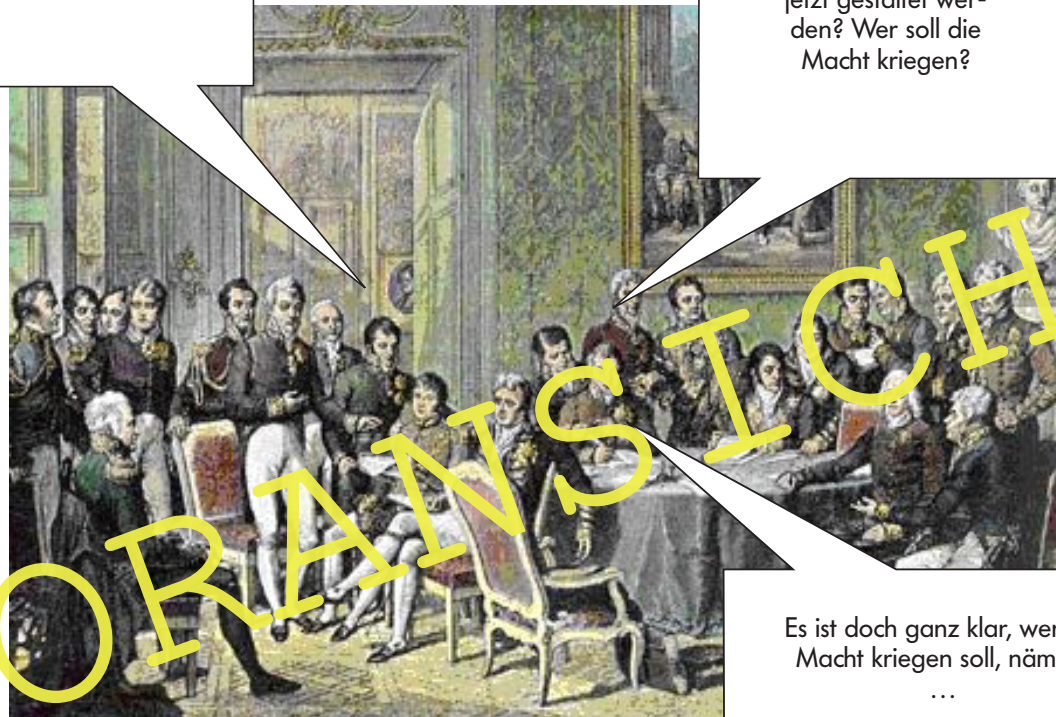
Der Wiener Kongress 1815

M 4

Nachdem Napoleon besiegt wurde, kamen 1814 in Wien europäische Herrscher aus den Staaten Europas zum sogenannten Wiener Kongress zusammen. Das gemeinsame Ziel war, Europa nach der Befreiung von Napoleon wieder neu zu ordnen. Die Verhandlungen dauerten fast ein Jahr. Was waren die genauen Ziele und Pläne der Fürsten, Kaiser, Könige und Diplomaten? Waren die Deutschen einem vereinten Staat nun deutlich näher gekommen? Wie sah es aus mit der Demokratie und der Freiheit?

Was tun wir?

Wie soll Europa
jetzt gestaltet wer-
den? Wer soll die
Macht kriegen?



Wikimedia Commons/Gemeinfrei

Auf dem Wiener Kongress, Gemälde von Jean-Baptiste Isabey

Es ist doch ganz klar, wer die
Macht kriegen soll, nämlich
...

Dafür müssen wir alle zusam-
men ...

Außerdem sollten wir ...

Aufgaben

1. Lies dir den Einführungstext durch und erkläre, wer auf dem Wiener Kongress über die Zukunft Europas berät.
2. Diskutiert, warum sich die Beratungen über ein Jahr hingezogen haben.
3. Versucht in Partnerarbeit, die dritte Sprechblase zu ergänzen. Was könnte dieser Fürst sagen? Was, glaubt ihr, ist das Interesse der Fürsten, Könige und Kaiser?

Zusatzaufgabe

Schreibt Vermutungen auf, wie Europa und insbesondere Deutschland nach Meinung der Machthaber nun nach dem Ende der napoleonischen Herrschaft aussehen sollen. Begründet eure Vermutungen.

M 7

Das Wartburgfest

Gegen die Ergebnisse des Wiener Kongresses waren vor allem auch junge Menschen. 1815 schlossen sich in Jena Studenten zu einer Burschenschaft zusammen. Sie protestierten gegen die Ergebnisse des Wiener Kongresses. Bald gab es an fast allen deutschen Universitäten Burschenschaften dieser Art. Auf der Wartburg bei Eisenach fand im Oktober 1817 eine Kundgebung aller Burschenschaften statt. Rund 500 Studenten versammelten sich. Hier wurden typische Zeichen der adligen Herrschaft (z.B. preußische Uniformen) verbrannt.



Wikimedia Commons/Gemeinfrei

Studentenzug zur Wartburg 1817

Aufgaben

1. Auf dem Bild siehst du die Burschenschaften auf dem Weg zur Wartburg. Was könnte der Student vorne rechts sagen? Vervollständige die Sprechblase.
2. Die Burschenschaften zeigten auf dem Wartburgfest offenen Protest gegenüber der Regierung. Wie könnte die Regierung reagiert haben? Stelle stichpunktartig einige Vermutungen auf.

Wusstest du schon, ...

dass unsere Fahne aus jener Zeit stammt? Die Fahne einer Burschenschaft trug die Farben Schwarz, Rot und Gold. Ursprünglich waren das die Farben eines Armeecorps in den Befreiungskriegen gegen Napoleon. Die Soldaten trugen schwarze Uniformen mit goldenen Knöpfen und roten Ärmelaufschlägen.



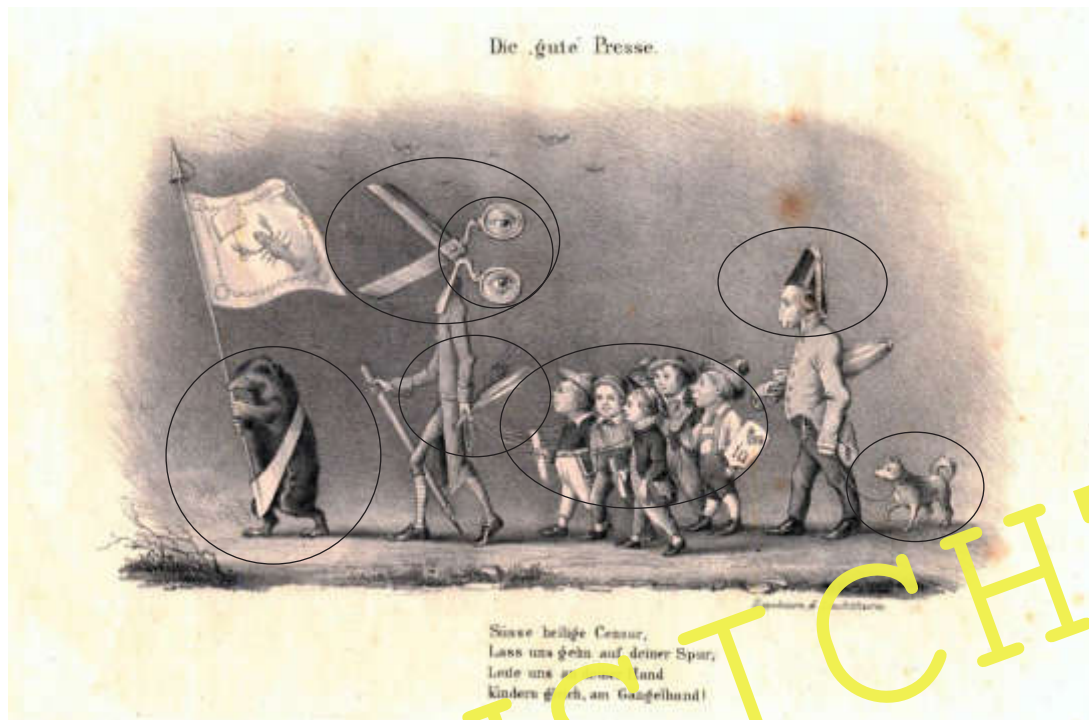
Ergänzt in eurem Glossar folgenden Begriff:

Burschenschaft = Studentenverbindung

Eine Karikatur als Reaktion auf die Karlsbader Beschlüsse

M 9

Im Jahre 1847 erschien folgende Karikatur als Reaktion auf die Karlsbader Beschlüsse. Was kritisiert der Karikaturist hier?



„Die gute Presse“ – Karikatur in der Zeitschrift „Leuchtturm“ von 1847

Aufgaben

1. Betrachtet die Karikatur und beschreibt gemeinsam, was ihr seht.
2. Arbeitet alleine. Einige Einzelheiten der Karikatur sind eingekreist und symbolisieren bestimmte Dinge. Unten sind die Symbole und ihre Beschreibung durcheinandergeraten. Ordne sie einander korrekt zu. Schreibe die richtige Zahl hinter den richtigen Kreis in der Karikatur.

- | | |
|---|-----------|
| 1 Disziplinierung und Bestrafung | Augen |
| 2 Polizeikontrolle | Schere |
| 3 Zensur der Presse, keine Meinungsfreiheit | Wächter |
| 4 Journalisten können nicht frei schreiben | Hund |
| 5 Blindheit, kein Blick in die Zukunft | Peitsche |
| 6 Repression und Verfolgung | Gefangene |
| 7 Überwachung | Maulwurf |

3. Vergleiche deine Ergebnisse mit einer Partnerin/einem Partner und haltet stichpunktartig fest, was in der Karikatur kritisiert wird.

Ergänzt in eurem Glossar folgende Begriffe:

Repression = gewaltsame Unterdrückung von Kritik, Widerstand, politischen Bewegungen, individueller Entfaltung, individuellen Bedürfnissen.

Zensur der Presse- und Meinungsfreiheit = Es wird vonseiten der Regierung in die Presse- und Meinungsfreiheit eingegriffen. Bestimmte Meinungen und Äußerungen, die sich kritisch gegen die Regierung richten, dürfen nicht kundgetan werden. Menschen, die sich nicht daran halten, werden bestraft.

M 11

Die Märzrevolution 1848/49

Das Jahr 1848 spielt eine besondere Rolle im Kampf für Freiheit, Gleichheit und Einheit in Deutschland. Nach dem Vorbild Frankreichs, wo im Februar 1848 die Menschen für das allgemeine Wahlrecht auf die Straßen gingen, wurden im März auch im Gebiet des Deutschen Bundes die Proteststimmen lauter und es kam zu einer Revolution.

Der arbeitslose Herr Schmidt:

Ich brauche Arbeit. Meine Familie und ich haben Hunger und brauchen ein neues Heim!

Bauer Heinrich:

Ich habe kein Geld mehr, um meine Familie zu ernähren. Ich bin abhängig von meinem Grundbesitzer und bekomme so gut wie keinen Lohn mehr. Und jetzt auch noch die Missernte!

Journalist:

Wir werden streng kontrolliert. Wenn man seine Kritik äußert, wird man direkt bestraft. Wir brauchen Meinungs- und Pressefreiheit und keine Karlsbader Beschlüsse.

Student Wilhelm:

Wer intelligent ist, weiß, dass wir eine nationale Einheit brauchen. Diese Kleinstaaten sind ein großer Unsinn!

Demokrat:

Jedem Mitspracherecht der Bevölkerung wird verboten. Die Menschen haben keine Chance, etwas zu verändern. Wir brauchen Demokratie, d.h. eine freiheitliche Verfassung und ein Parlament!

Handwerker Gustav:

Nachdem ich in die Stadt gezogen bin, habe ich auf ein besseres Leben gehofft. Aber auch hier kann ich nichts verdienen. Es gibt zu viele arbeitslose Menschen, sodass die Löhne der Handwerker und Arbeiter immer niedriger werden.

Aufgaben

1. Überlegt, für welche Rechte ihr selbst auf die Straße gehen und protestieren würdet. (Murmelfase)
2. Unterstreicht die Gründe für die Unzufriedenheit der Menschen um 1848 in den Sprechblasen.
3. Erläutert, ob ihr Ähnlichkeiten zwischen euren Überlegungen aus Aufgabe 1 und den Ergebnissen aus Aufgabe 2 erkennt. Könnt ihr verstehen, dass die Menschen sich wehrten?

Ergänzt in eurem Glossar folgenden Begriff:

Revolution = grundlegender struktureller oder gesellschaftlicher Wandel, der friedlich oder mit Gewalt herbeigeführt wird.

Zusatzaufgabe

Im März 1848 entstanden viele Flugblätter, in welchen die Menschen ihre Forderungen kundtaten. Gestaltet ein Flugblatt mithilfe eurer gesammelten Gründe für die Unzufriedenheit.